

Erasmus Erfahrungsbericht; Universidade de Coimbra WS 2019/2020

Vorbereitung:

Im Wintersemester 2019/2020 absolvierte ich mein Erasmussemester an der „Universidade de Coimbra“ in Portugal. Da ich durch ein Austauschjahr zwischen der 10. und der 11. Klasse in Brasilien bereits relativ gut portugiesisch sprechen konnte, war für mich die Wahl mit Portugal als Zielland relativ einfach. Nun stehen allerdings mit Lissabon und Porto noch zwei Auswahlmöglichkeiten zur Verfügung, welche auf den ersten Blick erstmal attraktiver erscheinen. Zum einen sind die zwei anderen Städte deutlich größer und bekannter und zudem liegen die beiden anderen Städte noch am Meer. Coimbra hingegen liegt relativ zentral im Land, südlich von Porto und nördlich von Lissabon. Mein Erstwunsch war daher zugegebenermaßen Lissabon, wieso ich im Nachhinein allerdings glücklich war doch in Coimbra gewesen zu sein, erläutere ich nochmal unter dem Abschnitt „Alltag in Portugal“.

Nachdem auf die Bewerbung in Göttingen die Zusage folgte und die konkreteren Vorbereitungen getroffen werden mussten, wie zum Beispiel die Erstellung des Learning Agreements, begann ich damit mich an der Uni Coimbra zu bewerben und schlau zu machen welche Kurse dort angeboten werden. Eine wichtige Rolle spielten zudem die bereits aus Coimbra, in Göttingen akzeptierten Kurse, um die gewählten Kurse später auch einbringen zu können. An der Stelle ist es wichtig zu wissen, dass mit dem revised Learning Agreement noch die Option besteht, die gewählten Kurse zu ändern. Dieser Vorgang wurde von der Gastuniversität sehr einfach gemacht, da die Ansprechpartner zum Semesterbeginn jeden Tag vier Stunden für alle möglichen Fragen zur Verfügung standen.

Vorbereitung hinsichtlich der Landessprache Portugiesisch zu treffen erachte ich für sinnvoll, da ich jedoch schon die Sprache spreche habe ich in diesem Bereich keine Vorbereitungen getroffen. Falls Kurse auf Portugiesisch gewählt werden wollen, reicht meiner Einschätzung nach ein Halbjähriger Sprachkurs als Vorbereitung nicht aus, allerdings lassen sich die Prüfung in den portugiesischen Kursen je nach Absprache auch auf Englisch absolvieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass essenzielle Vorbereitungen recht überschaubar sind. Planungen über eine Auslandsversicherung und über die Anreise sollten selbstverständlich sein.

Unterkunft:

Für das Finden einer Unterkunft habe ich mir im Vorhinein die Frage gestellt, ob es sinnvoller sei aus Deutschland eine Wohnung zu finden oder ob man es spontan auch vor Ort organisiert bekommt. Ich habe mich für die zweite Variante entschieden da man mit dieser, mit recht hoher Wahrscheinlichkeit, günstiger wekommt und das Wohnobjekt vor dem Einzug zudem noch sehen kann. Die ersten zwei Wochen habe ich mir ein recht günstiges AirBnB gemietet und direkt nach der Ankunft habe ich angefangen mich nach Wohnungen umzuhören. Durch erste Erasmusveranstaltungen, Flyer oder das Internet hat man recht schnell viele Möglichkeiten Kontakt zu verschiedenen Vermietern aufzunehmen. Eine Herausforderung war es, einen Vermieter zu finden, welcher seine Wohnung nur für ein Semester vermietet, da viele Wohnungen mindestens ein ganzes Jahr angemietet werden müssen. Nach ca. einer Woche hatte ich ein Zimmer in einer 6er Erasmus-WG direkt am „Praca da Republica“ für nur 180€ kalt im Monat gefunden. Viele Kommilitonen und Kommilitoninnen haben sich Unterkünfte gesucht, welche näher an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät lagen. Da jedoch viele Cafés, Bars und Clubs eher um den „Praca da Republica“ liegen, habe ich mich eher in der Gegend umgesehen. Von dort aus waren es 20 Minuten Fußweg zur Fakultät.

Rückblickend würde ich sagen, dass ich mit meiner Unterkunft größtenteils zufrieden war und die negativen Aspekte eher an den anderen Mitbewohnern lag als an dem Wohnobjekt an sich. Sauberkeit und Ordnung bei sechs männlichen Erasmusstudenten hält sich leider in Grenzen. Als Mietvertrag galt ein DinA4 Blatt ohne große Regeln oder Hinweise. Das wirkt zwar eher unseriös, ich hatte allerdings keine Probleme mit irgendwelchen extra Kosten welche im Nachhinein noch eingefordert werden hätten können.

Zusammenfassend, auch mit Blick auf die Wohnsituation meiner anderen Erasmusfreunde, lässt sich sagen, dass die Wohnsituation in Coimbra recht entspannt ist und das Angebot gerade zum Semesterstart groß genug ist um sich vor Ort um eine Unterkunft zu kümmern. Die Miethöhe lag warm meistens zwischen 200€ und 300€. Bei gleicher Erasmusförderung, aber deutlich niedrigeren Mieten gegenüber Lissabon und Porto ist auch das ein netter Aspekt bei der Standortwahl.

Studium an der Universidade de Coimbra:

In den ersten Wochen gibt es 2-3 Infoveranstaltungen und jede Menge Blätter oder Links mit Informationen über den Studienverlauf. Ähnlich wie im ersten Semester in Deutschland wird man erstmal überladen und ist vielleicht etwas überfordert, nach der Zeit legt sich aber alles und der Stress war umsonst. In der ersten Vorlesungswoche musste ich feststellen, dass sich einige Kurse überschneiden, nicht stattfinden und die Kurse auf Portugiesisch doch ein zu hohes Sprachniveau fordern. Sowohl im Internet als auch auf Papier hatte man die Übersicht über alle englischen Kurse der Fakultät bekommen. Ich tauschte von drei portugiesischen und zwei englischen Kursen, auf einen portugiesischen Kurs und vier englische. Durch die Anrechnungstabelle auf dem Göttinger E-Campus und die angegebenen Zeiten der angebotenen Kurse stellte ich mir meinen neuen Stundenplan zusammen. Alles rund ums revised Learning Agreement war recht gut organisiert und begleitet und hat einwandfrei funktioniert.

Die Vorlesungen an sich waren keine klassischen Vorlesungen, sondern Unterrichtsstunden wie man sie aus der Schule kennt. Die Professoren und Professorinnen interagieren viel mit den Studierenden und die mündliche Beteiligung, sowie die Anwesenheit an sich fließen mit in die Endnote ein. Das liegt wohl daran, dass die Kursgröße bei meinen angewählten Kursen immer zwischen 20 und 60 Studenten lag. Die Qualität des Unterrichts hing stark von der unterrichtenden Lehrkraft ab, während der Kurs „Relationship Marketing“ zum Beispiel sehr trocken und langsam war, da die Professorin auch kaum englisch sprach, war der Kurs „internationale Wasserpolitik“ sehr informativ, energisch und kurzweilig. In jedem Kurs gab es am Ende des Semesters eine Klausur und zwischendurch eine oder mehrere kleinere Prüfungsleistungen, wie zum Beispiel Vorträge, Essays oder Gruppenarbeiten.

Insgesamt war das Niveau etwas schwächer als in Deutschland, was allerdings auch einfach damit zusammenhängt, dass viele andere ausländische Studenten nicht so gut in Englisch waren und somit alles recht langsam von statten ging. Da man durch das deutsche Schulsystem meistens eine relativ gute Ausbildung in Englisch erhalten hat, lassen sich auch relativ gute Noten erzielen, wenn man regelmäßig zum Unterricht geht und aufmerksam zuhört.

Ansonsten ist noch anzumerken, dass die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät nicht auf dem bekannten, schönen Campus liegt, sondern etwas nord-östlicher. Es gab eine Mensa nahe der Fakultät, welche jedoch eine recht kleine Auswahl hatte und zu den Stoßzeiten auch etwas überfüllt war.

Alltag in Portugal:

Neben der Universität blieb noch recht viel Zeit für Freizeit. Da man innerhalb der ersten Tage und Wochen viele Leute durch die ESN-Veranstaltungen kennenlernt gibt es auch eigentlich jeden Tag irgendjemanden der irgendetwas macht. Zu Beginn des Semesters, als das Wetter noch deutlich über 20 Grad lag, konnte man beispielsweise im Fluss schwimmen gehen oder sich draußen in irgendwelche Bars oder Cafés setzen. Letzteres war mit warmer Jacke auch über die Winterzeit noch möglich.

Am meisten Spaß haben wir haben mir persönlich allerdings privat geplante Ausflüge gemacht. Da Coimbra so zentral in Portugal liegt, sind außer der Algarve eigentlich alle Regionen in unter drei Stunden mit dem Zug zu erreichen. Ein Zugticket nach Lissabon beispielsweise kostet für Studenten 14€ und lässt sich immer noch spontan am Gleis kaufen. Dadurch, dass in Coimbra selbst nicht allzu viel zu sehen ist (im Vergleich zu größeren Städten wie Lissabon oder Porto) lädt es zusätzlich dazu ein die Wochenenden für Reisen zu nutzen. Auch Busverbindungen sind günstig und zuverlässig. Eine weitere Option ist es, sich ein Auto zu mieten. Zu 5. Für ein ganzes Wochenende inklusive Benzins kamen wir teilweise mit unter 15€ pp. weg. Innerhalb des halben Jahres habe ich so Ausflüge nach Lissabon, Porto, Braga, Guimaraes, Figueira da Foz, Luso, Serra da Estrella, Nazare, Peniche und Sevilla gemacht. Eine Reise an die Algarve habe ich leider ausschließlich von ESN organisiert gemacht und empfehle dringend diese Region nochmal allein zu erkunden, da von ESN organisierte Trips eher auf Party als auf Entdecken ausgelegt sind.

Es fällt relativ schwer neben den Erasmusleuten auch einheimische Freunde zu haben. Durch meinen einen portugiesischen Kurs habe ich zwei Portugiesen kennengelernt und in den letzten zwei Monaten auch eine portugiesische Freundin gehabt.

Auch für Introvertierte Personen wird es kein Problem sein viele Leute kennenzulernen und sich einen eigenen Freundeskreis aufzubauen.

Fazit:

Das Erasmussemester ist nicht nur eine nette Abwechslung zum studentenalltag in Göttingen, sondern eine absolute Empfehlung. An welcher Universität man im Endeffekt landet, sollte hierbei keine all zu große Rolle spielen, da man durch die Personen und die Abwechslung schon genügend Grund hat ein Erasmussemester zu absolvieren.

Nichts desto trotz bin ich mit meiner Wahl nach Portugal zu gehen mehr als zufrieden und denke, dass dies nicht nur daran lag, dass ich die Sprache beherrsche. Die Menschen sind sehr freundlich und offen, dabei allerdings nicht so temperamentvoll wie beispielsweise Spanier oder Italiener. Außerdem bietet das Land viele schöne Orte und Regionen, welche sich aufgrund der Größe des Landes sehr einfach und unkompliziert erkunden lassen. Innerhalb Portugals hatte ich mir, wie bereits erwähnt zuerst Lissabon gewünscht, im Nachhinein denke ich jedoch Coimbra eignet sich für ein Erasmus besser, da es eine klassische Studentenstadt hat, der es an nichts fehlt. In Lissabon gibt es bestimmt von allem ein bisschen mehr, dafür ist es aber deutlich teurer und durch die Lage und das Angebot der Stadt an sich, denke ich, dass man die Stadt deutlich weniger verlässt als ein Erasmusstudent aus Coimbra. Von Porto bin ich ebenfalls sehr überzeugt gewesen, weswegen ich die Stadt direkt drei Mal besucht habe. Je nachdem ob man lieber in Göttingen oder einer Stadt wie beispielsweise Köln studieren möchte, so kann einem dann auch eher Coimbra oder Lissabon gefallen. Zum Strand kann man von Coimbra innerhalb einer dreiviertel Stunde für 2,60€ fahren, also muss man auch keine bedenken haben den Strand gar nicht zu sehen.

Abschließend nochmal deutlich formuliert: ein Erasmussemester lohnt sich auf jeden Fall, Portugal ist auf jeden Fall eine gute Wahl und Coimbra ist ein Geheimtipp, da sich auch nicht so viele für Coimbra bewerben wie für Porto oder Lissabon.